

KAP DER GUTEN HOFFNUNG (Britische Kolonialherrschaft) (von Dr. Josef Schumacher, Beckum)

Bevor wir zu den philatelistischen "Highlights" kommen, etwas zu der Geschichte der Kolonisierung der Kap-Region:

Für die Briten besaß das Kap anfangs keinen wissenschaftlichen, sondern rein strategisch-politischen Wert. Ende des 18. Jahrhunderts hatte Holland seine Rolle als führende Seemacht abgeben müssen, in Europa standen sich nun die beiden mächtigsten Staaten (Großbritannien und Frankreich), als Feinde gegenüber. Als sich die Auseinandersetzungen verschärften, besetzte erstmals ein britisches Geschwader im Juni 1795 das Kap. 1802, im Frieden von Amiens, mussten sich die Briten verpflichten, das Kap wieder an die Holländer zurückzugeben. Als in Europa der Krieg zwischen Frankreich und Großbritannien erneut ausbrach, sandte London zum zweiten Mal eine Flotte zur Südspitze Afrikas. 1806 übernahmen die Briten dann endgültig die Macht am Kap.

Zwischen 1820 und 1824 trafen ca. 5.000 britische Siedler, gesandt von der Kolonialbehörde, am Kap ein. Die Ansiedlung fand statt im Zuurveld am Great Fish River. Hier wurde eine neutrale Pufferzone eingerichtet, die Konflikte zwischen den Siedlern und den Xhosa verhindern sollte. Das Leben der neuen Siedler war eine harte Belastungsprobe, und die wenigsten hatten Erfahrung mit der Landwirtschaft. Viele gaben auf und wanderten in kleine Städte weiter. Wer auf dem Lande blieb musste mit Überfällen der Xhosa rechnen. Die Siedler ersuchten die Regierung am Kap um Hilfe, aber ihre Bitten führten meist zu nichts. Also griff man zu den Waffen.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden im Verlauf von Eroberungszügen die Bantu-Völker weiter ins Landesinnere und die Ostküste entlang nach Süden getrieben, wo sie auf die nordwärts strebenden Europäer trafen. Sämtliche Zusammenstöße waren fast immer gewaltsam. Schließlich ging es bei den Xhosa wie bei den Buren um die Existenzgrundlage: beide Volksgruppen waren Viehzüchter, und beide benötigten Weideland, um überleben zu können.

Durch die Errichtung weiterer Pufferzonen versuchte die Kap-Region den Frieden wieder herzustellen. Doch die weißen Siedler respektierten die neutrale Zone nicht und drangen weiter nach Osten vor, die die schwarzen Stämme beanspruchten.

Philatelie - Cape of Good Hope

Zwischen 1819 und 1853 brachen vier Territorialkriege aus. Tausenden von Xhosa kosteten diese das Leben. Die Versuche der britischen Verwaltung, die Siedler wieder gefügig zu machen, stießen auf erbitterten Widerstand. Sie fühlten sich nicht ausreichend geschützt und erhielten keine Entschädigung für ihre Verluste. Die Abschaffung der Sklaverei im Jahre 1833 brachte ihnen zusätzlich finanzielle Nachteile. Ein Burenkrieg war vorprogrammiert.

Erst 1852 erschienen die Briten der Auseinandersetzungen endgültig müde zu sein. Nach einem Regierungswechsel in London akzeptierten sie die Unabhängigkeit der Burenrepublik TRANSVAAL, 1854 folgte die Anerkennung der Republik ORANJE-FREISTAAT.

Auch die Briten arbeiteten am Ausbau der weißen Vorherrschaft - wenn auch mit anderen Mitteln. In der Kap-Kolonie waren die Schwarzen zwar nicht über die Hautfarbe, dafür aber durch andere Vorbedingungen wie Einkommen und Besitz vom Wahlrecht ausgeschlossen. In NATAL, das seit 1856 direkt der Krone unterstellt war, lagen die Dinge ähnlich. Aus Furcht vor dem wieder erstarkten Zulu-Volk drangen die Briten 1879 in deren Territorium vor. Dies bedeutete Krieg. 1.200 Briten und Soldaten mussten in dieser Schlacht ihr Leben lassen. Die

Zulu errangen einen Pyrrhussieg, denn am Ende des Krieges war das Zulu-Reich unter 13 Stammeshäuptlinge aufgesplittert.

Seit dem 31.Mai.1910 ist das Kap wieder Provinz der Südafrikanischen Union.

Nun aber zum philatelistischen Gebiet:



Kapdreiecke - 1. Ausgabe

Am 1. September 1853 erschienen die ersten "Kapdreiecke". Diese legendären Marken sind weit über ihre Grenzen hinaus wohl jedem Philatelisten bekannt. Die Marken tragen das Wasserzeichen "ANKER". Die Marken kommen auf verschiedenen Papiervarianten und in verschiedenen Farbabweichungen vor. Wenn man im Katalog nach Preisen nachschaut stellt man fest, dass diese sicherlich für Spezialisten mit dem besser gefüllten Geldbeutel gedacht sind.

Die nächsten Ausgaben vom Kap der Guten Hoffnung aus dem Jahre 1864 tragen das gleiche Motiv (Hoffnung mit Anker), sind jedoch in einem anderen Format (Hochrechteck) hergestellt. Das verwendete Wasserzeichen ist diesmal "KRONE" und die Buchstaben "CC".

Philatelie - Cape of Good Hope

1882 wird wieder das Motiv "Gute Hoffnung verwendet"; im Wasserzeichen "KRONE" befinden sich jetzt die Buchstaben "CA".

1884 erschienen die nächsten Ausgaben mit dem Motiv der sitzenden Hoffnung, nun wird das Wasserzeichen wieder zum "ANKER".

1893 wird das Motiv der Hoffnung in leicht geänderter Zeichnung (Hoffnung stehend, im Hintergrund die Tafelbay) auf Postsendungen ins In- und Ausland verklebt. Das verwendete Wasserzeichen trägt jetzt wieder die Form eines "ANKERS".

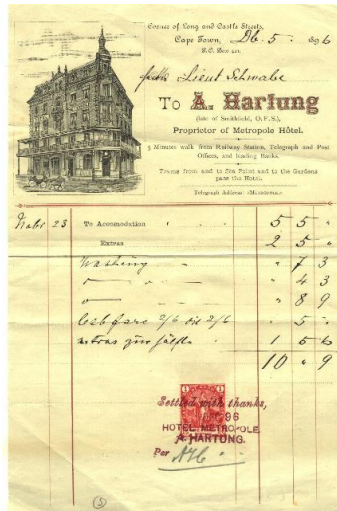
Im Jahre 1902 erscheint die Ausgabe mit dem Motiv "Kopf König Edwards VII" im Zierrahmen. Auch bei dieser letzten Ausgabe vom Kap der Guten Hoffnung wird das Wasserzeichen mit dem "ANKER" verwendet.

Alles in allem gibt es 61 Hauptnummern beim Sammelgebiet "Kap der Guten Hoffnung", und die meisten sind gar nicht so teuer. Es macht Freude, wenn man die Marken dieses faszinierenden Sammelgebietes auf Blättern aufzieht; etwas Wissen über die Südspitze Afrikas bleibt dabei auch noch hängen.

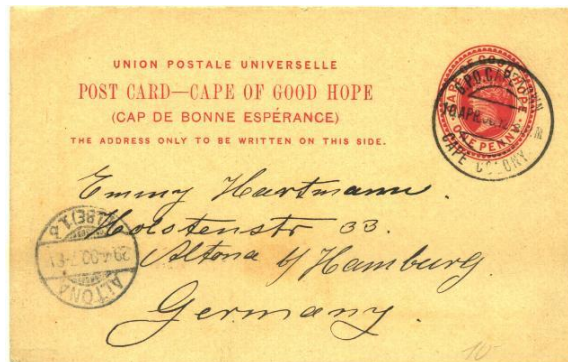
DIE KAPDREIECKE WAREN GÜLTIG BIS ZUM 1. OKTOBER 1900
ALLE ANDEREN KAPMARKEN VERLOREN IHRE GÜLTIGKEIT AM 31.12.1937

Als letztes noch zu den Ganzsachen:

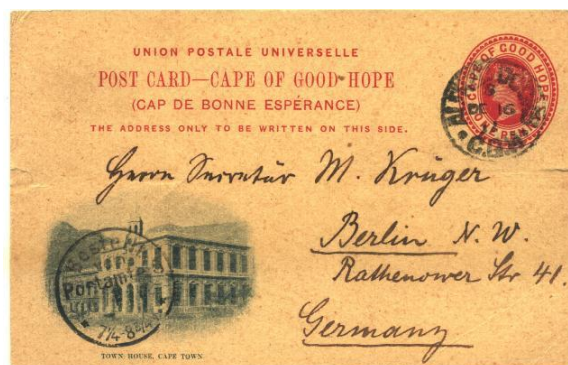
Die ersten Ganzsachen vom Kap der Guten Hoffnung erschienen 1878; die ersten Einschreibe-Umschläge 1882.



Beleg einer Hotelwäscherei-Rechnung vom 05.12.1896. Da zur Verrechnung fiskalischer Gebühren keine Stempel- / Steuermarken zur Verfügung standen, wurde ein Postwertzeichen (Mi.-Nr. 41 b) verwendet und mit dem hoteleigenen Stempel entwertet.



Postkarte, Ganzsache Mi.-Nr. 15 vom 10.04.1900, portogerecht frankiert mit vorderseitigem Ankunftsstempel. Das Postkartenporto nach Europa betrug "One Penny". Der Wertstempel, karminrot, wurde mit einem Doppelstegstempel der "Cape Colony" entwertet.



Postkarte, Ganzsache MiNr. 15 vom 16.12.1902 nach Europa mit vorderseitigem Ankunftsstempel. Die Ansichten auf der Vorderseite sind private Herstellungen. Zur Entwertung des Wertstempels wurde diesmal ein Einkreisstempel benutzt.